



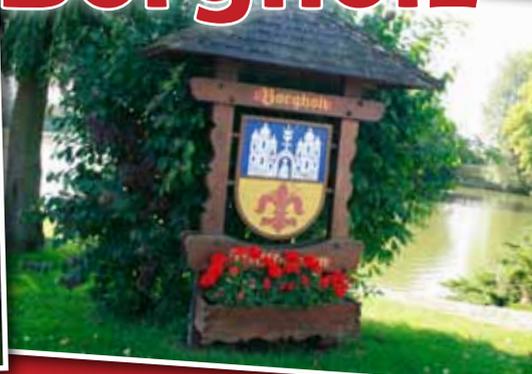
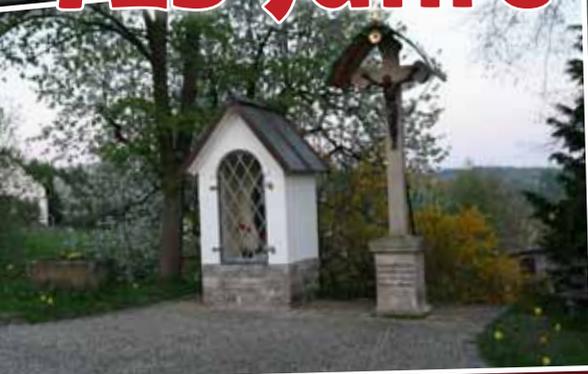
Vor Ort

Ausgabe 25 • Oktober 2016 • 14. Jg.

Informationsschrift • SPD Stadtverband Borgentreich • Auflage: 3400 Exemplare



725 Jahre Borgholz



Mit seinen fast 1200 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Borgholz einer der größeren Orte des Stadtgebietes Borgentreich. Dorfprägend sind neben der katholischen Pfarrkirche Mariae Verkündigung und der Burganlage auch die neugestaltete Teichanlage. Borgholz kann auf eine 725-jährige Geschichte zurückblicken. Die erste urkundliche Erwähnung im Jahre 1291 erfolgte als Borcholte. Das 725-jährige Bestehen wurde am 03. und 04. September gefeiert.



Frauen erkunden Rheda-Wiedenbrück

SPD-Stadtverband Borgentreich bietet Ausflug für Frauen an

Aus Anlass des Internationalen Frauentages unternahmen auf Einladung des SPD-Stadtverbandes Borgentreich 45 Frauen einen Ausflug nach Rheda-Wiedenbrück. Die Organisatorin Inge Fels berichtet: „Bei einem kühlem Wind wanderten wir bei einer Stadtführung auf den Spuren der alten Fachwerkhäusern durch Wiedenbrück. Be-

sondere Aufmerksamkeit galt den Sprüchen und Bildern an den alten Gebäuden. So erzählen die Bilder sehr viel über die Bewohner der Häuser, zum Beispiel über die Berufe der Bewohner, auf der rechten Seite der Beruf des Mannes und auf der anderen Seite der der Frau.“ Auf großes Interesse traf außerdem der umgebaute Marktplatz

der Stadt Wiedenbrück, der im Sommer als beliebter Veranstaltungsort dient und mit vielen kleinen individuellen Läden zum Bummeln einlädt. Nach einem kurzen Abstecher nach Rheda zum Wasserschloss ging es weiter ins gastliche Dorf nach Delbrück. Dort fand der Ausflug mit einer reichlich gedeckten Kaffeetafel seinen Abschluss.



Die Ausflugsgruppe vor dem Wasserschloss in Rheda

Wofür steht der Weltfrauentag am 8. März?

Jedes Jahr am 8. März ist der Internationale Frauentag, der auch als Weltfrauentag bekannt ist. Dieser Welttag stellt die Gleichberechtigung von Frauen, das Frauenwahlrecht und die Emanzipation und damit verbundene bessere Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmerinnen in den Mittelpunkt. Mit Veranstaltungen, Feiern und Demonstrationen machen Frauen weltweit auf bestehende Ungerechtigkeiten und noch zu verwirklichende Frauenrechte aufmerksam. Ein bedeutsames Thema ist immer noch die Forderung nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit, die bis heute in weiten Teilen des Berufslebens nicht umgesetzt ist.



50 Jahre SPD-OV Borgentreich

Im November wird das Jubiläum groß gefeiert

Wenn das kein Grund zum Feiern ist, dachten sich die Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen in der Orgelstadt. Am Sonntag, den 6. November 2016, wird ab 10:00 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus der 50. Geburtstag des SPD-Ortsvereins Borgentreich gefeiert.

Nach der Begrüßung und Grußworten gibt es einen gemütlichen Brunch mit Unterhaltung von der Band Bömische Laune. Um 13:00 Uhr tritt Udo Reineke von der Präservativen Liste auf und wird mit seinem Kabarett und Comedyprogramm für die Börde sicherlich für viele Lacher sorgen. Ab 14:30 Uhr gibt es außerdem Kaffee und Kuchen. Hiernach endet die Jubiläumsfeier mit einem gemütlichen Zusammensein.

„Auf ein halbes Jahrhundert Ortsvereinsgeschichte können nur wenige SPD-Ortsvereine im Kreis Höxter zurückblicken. Darum freue ich mich sehr, mit vielen Gästen einen schönen Tag zu verbringen und in Erinnerungen zu schwelgen“, sagt der Borgentreicher Ortsvereinsvorsitzende Hubertus Eikenberg und ergänzt, dass Informationen zur Anmeldung zeitnah bekannt gegeben werden.



Im SPD-Ortsverein Lütgeneder wurden bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung langjährige SPD-Mitglieder geehrt. Der Stadtverbandsvorsitzende Marcel Franzmann (rechts) ehrte: Peter Wille (Ortsvereinsvorsitzender), Hardi Handermann, Hermann Sökefeld, Peter Meyer-Laqua und Hans-Dieter Peine.



Gute Stimmung beim Roten Grill in Rösebeck

Auch in diesem Jahr machte der Rote Grill Station in Rösebeck. Die SPD vor Ort konnte bei gutem Wetter, kühlen Getränken und Würstchen vom Grill gut 100 Gäste begrüßen. Der Erlös der Veranstaltung kommt einem guten Zweck zugute. In diesem Jahr wird das Geld für die Renovierung des Jugendraumes in der Bördelblichhalle gespendet. Der SPD Ortsverein Lütgeneder/Großeneder/Rösebeck konnte den Jugendlichen in Rösebeck 450 Euro übergeben. Alexander Rose bedankte sich im Namen der Jugendlichen für die finanzielle Unterstützung.



Sommerfest in Borgentreich

Schon eine Tradition ist das jährliche Sommerfest des SPD-Ortsvereins Borgentreich, welches im Schulzentrum stattfand. Am Samstag Abend ging es mit einer Radtour los. Diese führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rund um die Orgelstadt und am Ende wieder zurück ins Schulzentrum. Dort warteten schon kühle Getränke und eine Stärkung vom Grill. Nach einem gemütlichen Ausklang des Abends ging es am Sonntagmorgen mit einem Frühschoppen weiter. Auch in diesem Jahr fand ein Fußballturnier statt, bei dem die Mannschaften auf dem Kleinfeld gegeneinander antraten. Natürlich war auch am Sonntag mit Kaffee, Kuchen, Gegrilltem und kühlen Getränken für das leibliche Wohl gesorgt. Später wurden noch die Preise der großen Tombola verlost, deren Hauptpreis ein Flachbildfernseher war. Der Ortsvereinsvorsitzende Hubertus Eikenberg freute sich über ein gelungenes Fest.





SPD-Ortsverein Bühne feiert Geburtstag

Im Juni feierten die Bühner Sozialdemokratinnen und -demokraten ihr 40-jähriges Bestehen. „Erhard Fischer hat den Ortsverein in Bühne im Jahr 1976 gegründet und mit Helmut Simon stellte die SPD den ersten ‚roten Ortsvorsteher‘. Seitdem wurde im Alsterdorf viel erreicht und für die Bühnerinnen und Bühner umgesetzt“, blickt die Ortsvereinsvorsitzende Jutta Kropp zurück.

Mit einem Familientag am Bühner Sportplatz wurde der runde Geburtstag gefeiert. Am Nachmittag konnten sich die Gäste Kaffee und Kuchen schmecken lassen und für die Kinder wurde ein Unterhaltungsprogramm geboten. Bevor es später Leckeres vom Grill und Salate gab, sprachen der Ortsvorsteher Hans-Günter Fels sowie der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Marcel Franzmann Grußworte. In diesen betonten sie beide, was die Sozialdemokratie vor Ort erreicht hat, obwohl sie sich anfangs gegen große Vorbehalte durchsetzen musste.

Auch die Bundestagsabgeordnete Petra Rode-Bosse, die vor einigen Jahren in Bühne in die SPD eintrat, war zu Gast. Sie bedankte sich für das Engagement des Ortsvereins und ehrte drei langjährige Mitglieder: Christine Fischer, Werner Konze und Hans-Günter Fels, die alle seit 40 Jahren in der SPD sind. Sie erhielten einen Präsentkorb mit heimischen Spezialitäten, eine Reise nach Berlin sowie eine Ehrennadel.



Jusos tagen im Jugendhaus Hardehausen

Verbandswochenende der Jusos OWL zum Thema Integration

Die Jusos in der Region Ostwestfalen-Lippe haben sich auf ihrem diesjährigen Verbandswochenende in Warburg mit dem Thema Integration beschäftigt. Bei bestem Wetter und in der male- risch schönen Umgebung des ehemaligen Zisterzi- enserklosters in Harde- hausen haben sich 40 junge Menschen aus der gesamten Region zusam- mengesetzt, um darüber zu beraten, wie die Inte- gration von geflüchteten Menschen gelingen kann. Als Referent*innen dabei

waren unter anderem der Migrationsdezernent der Stadt Münster, Jochen Köhnke, die Landtags- abgeordnete Inge Howe und der Quartiermanager von Minden-Rodenbeck, Guido Niemeyer.

„Gerade in der ländli- chen Region Ostwestfa- len-Lippe spürt man den demographischen Wan- del sehr deutlich. Wenn wir es jetzt schaffen, die Menschen, die zu uns vor Verfolgung, Krieg und Elend fliehen, zu integrieren, ist das nicht nur eine Hilfe für diese

Menschen, sondern ein Gewinn für die gesamte Gesellschaft“, so Micha Heitkamp, Regionalvor- sitzender der Jusos OWL. Besonders wichtig sei dabei die Integration in den Arbeitsmarkt. „Für gelingende Integration brauchen Menschen eine Aufstiegsperspektive. Deshalb dürfen wir nicht zulassen, dass geflüchte- te Menschen in prekäre Arbeitsbedingungen ge- drängt werden. Wir brau- chen sofort Sprachkurse für alle, unabhängig vom Herkunftsland. Damit



40 Jusos aus ganz OWL befassten sich auf ihrem Verbandswochenende in Hardehausen mit der Integration von Geflüchteten.



öffnet sich der Weg in die Ausbildung oder das Studium“, sagt dazu Nora Wiemers, Vertreterin der Höxteraner Jusos im Regionalvorstand.

Kritik der Jungsozialist*innen gibt es an dem Türkei-Deal der europäischen Union.

„Das ist eine humanitäre Krise. Wir können doch nicht warten bis in Idomeni Kinder sterben. Die Erfahrung zeigt: Wenn die Politik klug und besonnen reagiert, sind eine Million geflüchtete Menschen im Jahr überhaupt kein Problem für unsere Gesellschaft. Jetzt krampfhaft zu versuchen die Zahlen zu senken erweckt den Eindruck, die Politik knicke vor dem Rechtsruck der Gesellschaft ein“, sind sich die Jusos einig.

„Klar ist, gute Integration gibt es nicht zum Nulltarif“, ergänzt Marcel Franzmann, Vorsitzender der Jusos im Kreis Höxter. „Der Staat muss dafür Geld in die Hand nehmen. Aber solche Investitionen rechnen sich. Oft werden staatliche Investitionen ja damit kritisiert, dass



Die Jusos aus dem Kreis Höxter mit der Landtagsabgeordneten Inge Howe.

kommende Generationen die Schulden zurück bezahlen müssten. Dabei ist es genau andersrum: Wenn der Staat jetzt nicht investiert, erben die kommenden Generationen eine marode Infrastruktur und eine zunehmend auseinanderbrechende Gesellschaft.“

Bereits einen Tag vor den OWL-Jusos hatten die Jusos aus dem Kreis Höxter mit ihrem Verbandswochenende begonnen. Dabei ging es unter anderem um die Planung des Integrations-Fußballturniers (1. Warburger Cup der Kulturen), Geschlechtergerechte Sprache sowie die Historie der Arbeiterbewegung.

Für die OWL-Jusos ging es damit weiter, die vielen Ergebnisse des Wochenendes auszuwerten und

zu bündeln. „An diesem Wochenende sind sehr viele politische Forderungen entstanden. Im Regionalvorstand werden wir jetzt daran arbeiten, diese Forderungen politisch auf den Weg zu bringen“, so Micha Heitkamp.

Im Juso-Regionalvorstand ist so der Leitantrag „Zukunft statt Grenzen – Wir investieren in die Integrationsgesellschaft“ entstanden. In diesem Antrag führen die Jungsozialist*innen auf 17 Seiten aus, wie der Schritt in die Integrationsgesellschaft gelingen kann.

Dieser Leitantrag wurde auf der Landeskonferenz der NRW Jusos, die kürzlich in Mönchengladbach stattfand, mit einer sehr deutlichen Mehrheit angenommen.

Juniorwahlen sollen aufs Leben vorbereiten

Bürgeranträge sollen Jugendliche für Politik begeistern und sensibilisieren

Die Jusos im Kreis Höxter bleiben am Ball und mischen sich aktiv in das politische Geschehen ein. Sie haben beschlossen einen Bürgerantrag in die Stadträte und den Kreistag einzubringen, in dem sie die Einführung von Juniorwahlen an den Schulen im Kreis fordern. Stattfinden sollen diese Wahlsimulationen zu allen allgemeinen Bürgermeister-, Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. In diesem Zusammenhang verweisen die Jusos auf das Projekt Juniorwahl (www.juniorwahl.de), welches hier unterstützend tätig sein kann.

„Schülerinnen und Schüler beklagen oft, dass sie innerhalb der Schullaufbahn zu wenig auf das spätere Leben vorbereitet werden. Zu dem späteren Leben gehört auch die Teilnahme an den verschiedenen Wahlen. Durch die Einführung von Juniorwahlen erhoffen wir uns mehr Begeisterung für die

Demokratie und Politik zu wecken und bei den jungen Menschen Bewusstsein für die Wahl zu schaffen“, so Marcel Franzmann, Kreisvorsitzender der Jusos Höxter. Die Jusos verweisen dabei auf verschiedene Studien, die aufgezeigt haben, dass die Einführung von Juniorwahlen positive Auswirkungen auf die Wahlbeteiligung hat, zum einen bei den Jugendlichen selbst, aber auch bei deren Eltern.

Ab welchem Alter die Wahlen durchzuführen sind, überlassen die Jusos bewusst der Entscheidung und pädagogischen Verantwortung der Lehrkräfte und Schulleitung. „Wir wollen den Rahmen schaffen, der es den Schulen ermöglicht solche Wahlen durchzuführen. Wir sprechen uns dafür aus die Wahlen in einer Unterrichtsreihe im Politikunterricht einzubetten, um die Schüler fachlich vorzubereiten“, so die Jusos zusammenfassend.



Jusos setzen sich für Juniorwahlen ein (v.l. Kevin Kaiser, Oliver Goldau, Marcel Franzmann, Julian Schulz, Thomas Darscht, Laura Michalek, Liborius Schmidt)

Stärkung des ÖPNV durch Juso Antrag

„Die Region attraktiver machen.“ Dieses Ziel verfolgen die Jusos schon seit langem. So haben sie beim Kreis Höxter den Antrag gestellt, dass Schülerinnen und Schüler das Angebot bekommen kostengünstig ein Monatsticket zu erwerben bzw. ihr bestehendes zu erweitern. Dieses soll ihnen die Möglichkeit bieten im Kreis Höxter rund um die Uhr den ÖPNV zu nutzen. Dieser Antrag wurde im Frühjahr im Kreistag diskutiert, mit dem Ergebnis, dass es nun ein subventioniertes Fun-Ticket gibt. Der Kreis zahlt einen Zuschuss von 60 € beim Erwerb eines Jahrestickets. Der zur Verfügung stehende Fördertopf hierfür ist auf 15000 € pro Jahr begrenzt.

Ein zweiter Antrag zur Erleichterung des ehrenamtlichen Engagements wurde ebenfalls seitens der Jusos gestellt und nach den Beratungen durch den Kreistag zur weiteren Beratung in die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Ziel ist es, Ehrenamtlichen die Möglichkeit zu geben, den ÖPNV kostenlos für ihr Engagement zu nutzen und so das Ehrenamt zu stärken.

Die Jusos werten die Ergebnisse als Teilerfolg. „Politik besteht aus Kompromissen“, kommentierte Marcel Franzmann, Juso Kreisvorsitzender die Beschlüsse des Kreistages. „Leider besitzt die Sozialdemokratie keine Mehrheit, so dass man sich hinsichtlich der Forderungen auf die politischen Mitbewerber zu bewegen muss.“ Nach Auffassung der Jusos sei es jedoch ein erster Schritt in die richtige Richtung. Auf Dauer komme der Kreis nicht darum herum eigene Mittel in den ÖPNV zu stecken, damit das bestehende Liniensystem erhalten und ausgebaut werden könne. „Langfristig muss es das Ziel sein den ÖPNV für alle kostenfrei anzubieten“, so die Jusos.

Nach Auffassung der Jusos hat sich der VPH in seinen Begründungen selbst ein Armutszeugnis ausgestellt. Dieser hatte das kostenfreie Ticket für die Ehrenamtsarbeit unter anderem mit der Begründung abgelehnt, dass die Linien in den Abendstunden und am Wochenenden defizitär seien und deshalb die Bevölkerung den ÖPNV nicht nutzen könne. Die Jusos rufen die Bürgerinnen und Bürger auf sich aktiv in die Gestaltung des öffentlichen Nahverkehrs einzubringen. „Lasst uns alle daran arbeiten, dass wir den Kreis attraktiver machen“, appellieren die Jusos an die Bevölkerung.



Jusos Warburg/Borgentreich veranstalten Integrations-Fußballturnier

Beim 1. Warburger Cup der Kulturen wurde ein Zeichen für eine solidarische und tolerante Gesellschaft gesetzt. 18 Teams nahmen an dem Fußballturnier auf dem Warburger Hüffertsportplatz teil und lieferten sich interessante und spannende Spiele, immer unter dem Motto: „Miteinander statt Gegeneinander“. Das nicht immer ganz optimale Wetter konnte der Stimmung keinen Abbruch tun und das Turnier war ein voller Erfolg.

Die Jusos Warburg/Borgentreich bedanken sich bei den fleißigen Helferinnen und Helfern, die auf verschiedene Weise das Projekt unterstützt haben. Der Dank geht auch an die Mitveranstalter: die AWO im Kreis Höxter, die DGB Jugend und die IG Metall Jugend.

Eines bleibt festzuhalten: „Nach dem Warburger Cup der Kulturen 2016 ist vor dem Warburger Cup der Kulturen 2017.“





SPD-Fraktion feiert Städtepartnerschaft

Freitag Morgen, 8:00 Uhr: Los geht's! Am Borgentreicher Rathaus startet der Bus mit vielen Borgentreicherinnen und Borgentreichern in die französische Partnerstadt Rue um dort das 30-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zu feiern. Auch die SPD-Fraktion hat hieran teilgenommen.

Am frühen Abend traf die Delegation dann in Partnerstadt ein und wurde vom Bürgermeister, den Vorsitzenden des Freundschaftsvereins sowie den Gastfamilien herzlich begrüßt. Nachdem der Abend in den Familien und im Hotel verbracht wurde, ging es am Samstag Vormittag ans Meer. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Jubiläums. Nach einem Festumzug durch die Stadt fand ein Festakt am Platz der Stadt Borgentreich statt. Der Tag nahm mit einem großen Fest am Abend seinen Abschluss.



Am Sonntag Vormittag stand die Besichtigung des Beffroi, von dessen Turm man den Blick über die ganze Stadt genießen konnte, sowie der Besuch der Rettungswache auf dem Programm. Nachmittags ging es dann wieder Richtung zurück Richtung Borgentreich.

Personeller Wechsel in der SPD-Fraktion



Nach langjähriger Mitgliedschaft im Rat der Stadt Borgentreich ist Franz Josef Wilmes von seinem Mandat zurückgetreten. Bei seiner Verabschiedung dankte der Fraktionsvorsitzende Hubertus Eikenberg dem Borgholzer für sein Engagement für die Sozialdemokratie vor Ort. Die Nachfolge trat Uwe Tegetoff, ebenfalls aus Borgholz, an.



Borgholzer Teichanlage

Die Teichanlage in Borgholz dient, neben der Nutzung durch die Feuerwehr, auch als Erholungsbereich für die Bürgerinnen und Bürger. Die Neugestaltung der Anlage, die im Jahr 2015 fertiggestellt wurde, ist durchaus gelungen. Gerade der neugestaltete Uferbereich ist besonders ansprechend.

Jedoch ein kleines Geschmäcke gibt es wohl bei jeder auch noch so gut durchgeführten Maßnahme. In diesem Fall ist es die „schöne Umzäunung“. „Dass die Verkehrssicherungspflicht und die damit verbundene etwaige Haftung als Grundsatzkriterium aus-

schlaggebend für die Errichtung des Zaunes war“, stellt Gaby Römer, SPD-Ratsfrau aus Borgholz fest. Jedoch sieht sie kritische Nachfragen: *„Wer zäunt schon die Ostsee, das Steinhudermeer oder Stauseen um Naherholungsgebiete ein? Warum wurde der Ortsbeirat nicht mit in die Entscheidung des ob und wie einbezogen? In diesem Gremium wurde nur über die Maßnahme informiert und die Frage nach der Verkehrssicherheit aufgeworfen, jedoch nicht abschließend beraten. Geschweige denn hat es eine Abstimmung darüber gegeben. Wie*



Die Borgholzer Ratsfrau Gaby Römer hakt bei der Umzäunung der Teichanlage in Borgholz kritisch nach.

sollen zwei Stahlseile und ein angenageltes Brett an Metallpfählen zur Verkehrssicherheit beitragen? Zum einen sind die Abstände der eingesetzten Materialien zueinander viel zu groß, zum anderen bergen Stahlseile ein nicht geringes Maß an Unfallgefahr.

Eine Teich-Umzäunung kann Sicherheit bieten und trotzdem eine optische Aufwertung sein, einander ausschließen muss sich dieses jedoch nicht. Die bestehende Ausfertigung erfüllt meiner Meinung nach, keines der Kriterien.“



Ein Holzbrett und zwei Stahlseile sollen an der neu gestalteten Teichanlage in Borgholz für die Verkehrssicherheit sorgen.



Hallenbetreibervereine

Zuschüsse wurden neu festgesetzt

Einstimmig verabschiedeten alle Fraktionen die neu berechneten Zuschüsse an die Hallenbetreibervereine. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Hubertus Eikenberg erläuterte: „Nachdem die CDU jahrelang nicht an ausgehandelten Kompromissen zum Thema Hallenbetreibervereine rütteln wollte, begrüßen wir es ausdrücklich, dass die Zuschüsse an die Hallenbetreibervereine aufgestockt werden sollen. Die Ehrenamtlichen in den Ortschaften leis-

ten hier außerordentlich gute Arbeit. Mit der erhöhten Pauschale bzw. der neu eingeführten Berechnung wird der guten Arbeit der Betreibervereine Rechnung getragen. Dass natürlich weiterhin diejenigen Hallenbetreibervereine besser gestellt sind, welche Sport in ihren Hallen ermöglichen, ist konsequent und richtig. So bekommt z.B. der Betreiberverein in Rösebeck zirka 2000 Euro pro Jahr mehr, weil Sport in der Bördeblickhalle durchgeführt wird.“

Zuschüsse der Hallenbetreibervereine:

Borgholz Stadthalle	4850,-
Bühne, Alsterhalle	1470,-
Großeneder, Ederhalle	4000,-
Körbecke, Stadthalle	2820,-
Lütgeneder, Weißholzhalle	1840,-
Manrode, Berglandhalle	2190,-
Muddenhagen Bergwaldhalle	1640,-
Natingen, Angerhalle	1860,-
Natzungen, Stadthalle	800,-
Rösebeck, Bördeblickhalle	2700,-

Der Berechnungsschlüssel bezieht die Faktoren Einwohnerzahl, Größe der Halle (in m²) und Städtische Halle ein.

„Wie wird es weitergehen?“

Das war eine der großen Fragen, die man beim 40. Borgentreicher Stadtfest immer wieder hörte. Das Jubiläums-Stadtfest, welches im Borgentreicher Schulzentrum gefeiert wurde, war ein Erfolg. Ein Abwechslungsreiches Programm beim Familiennachmittag, die Gewerbeausstellung, die Party am Samstag und natürlich der große Festumzug am Sonntag Nachmittag trugen neben vielen anderen Programmpunkten dazu bei.

Doch wie wird es nun weitergehen? Darüber wird in der nächsten Zeit viel gesprochen und diskutiert werden.

Haben Sie Ideen und Vorschläge für die Zukunft des Stadtfestes?

Auf unserer Homepage www.spd-borgentreich.de können Sie sich einbringen und uns Ihre Anregungen mitteilen. Wir werden diese in Gespräche einbringen!

Neuverpachtung städtischer Acker- und Grünlandflächen

Verpachtungsrichtlinien und Pachtpreise für städtische Flächen können auch ein Steuerungsmittel im Hinblick auf gewünschte Betriebsformen sein. Somit erachtet es die SPD-Fraktion als richtig, dass die erste Verpachtung nicht meistbietend sondern in den jeweiligen Ortschaften vorgenommen wird. Nicht nachvollziehbar ist für Hans-Günter Fels, Ratsherr und Ortsvorsteher aus Bühne, die Entscheidung der CDU mit einem Sockelbetrag von 200 Euro pro Hektar zu arbeiten. „Das ist eine klare Benachteiligung für Landwirte mit schlechten Böden“, sagt der SPD-Ratsherr. Er habe mit vielen Landwirten gesprochen, die eine Verpachtung mit Sockelbetrag für falsch halten.

Dem gegenüber hatte Bürgermeister Rauch erklärt, dass es aus der Runde der abgeordneten Landwirte keinerlei Widerspruch gegen den Sockelbetrag gegeben habe.

Folgt man den von der CDU angegebenen Hauptgründen zur Pachtung von Flächen:

1. um in den Genuss von Flächenprämien zu kommen
 2. um weitere Vieheinheiten zugewiesen zu bekommen
 3. um Möglichkeiten zu schaffen, die Gülle gesetzeskonform zu entsorgen
- ist es möglicherweise wirklich egal, ob der Boden gut oder schlecht ist.

Die SPD ist jedoch der Meinung, Landwirte benötigen Boden, um Nahrungsmittel zu produzieren. Die SPD Borgentreich möchte nicht agrar-industrielle Großbetriebe fördern.





Aktivierung des Stadtsportverbandes (SSV)

CDU lehnt den Antrag der SPD Fraktion ab

Der SSV Borgentreich tritt satzungsgemäß für die Förderung des Sports in Borgentreich ein, so dass alle Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit haben, unter zeitgemäßen Bedingungen Sport zu treiben. Nachdem in den letzten Jahren die Aktivitäten mehr oder weniger eingeschlafen waren und auf Kreisebene neue Aktivitäten angelaufen sind, strebte die SPD-Fraktion eine Wiederbelebung an. Ihr Ersuchen, die Verwaltung möge bei der Wiederbelebung des Verbandes unterstützend mitwirken, wurde von der CDU abgelehnt. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Alexander Otto zitierte aus einem Papier des Kreises, wonach der Borgentreicher Stadtsportbund bestens aufgestellt sei. Die CDU wäre gut beraten mit den Personen vor

Ort zu sprechen oder eine Einladung des SSVB zu lesen, Zitat: „...der Stadtsportverband Borgentreich e.V. (SSVB e.V.) ist die (selbstkritisch betrachtete) „stark ruhende“ Vertretungen aller Sportvereine. [...] Die Aktivitäten des SSVB haben sich in den letzten Jahren vielfach auf das Ausrichten von Stadtmeisterschaften, vorrangig im Bereich des Fußballsports, beschränkt. Weitere Anstrengungen auf sportlicher Ebene gab es nicht.“ Diese Sätze aus dem Einladungsschreiben vom April 2015 zeigen eindringlich wie wichtig es wäre, wenn alle, und dazu zählt auch die Verwaltung und der Bürgermeister, mithelfen, den Stadtsportverband wieder neu auszurichten und zu aktivieren. Ratsherr Peter Wille betont die wichtige Rolle des SSV: „Sport und Be-



Peter Wille sieht den SSVB als Chance für die Sportvereine um ein vielseitiges Angebot zu bieten und Synergien zu nutzen.

wegung als Prävention im Jugendbereich und als Möglichkeit für Senioren erachten wir als dringend erhaltenswert für unsere Orgelstadt. Durch den Stadtsportbund wird es möglich sein, dass örtliche Vereine über den Tellerrand schauen und mögliche Synergien genutzt werden. Denn mittlerweile erfordert der demographische Wandel in jeder Altersgruppe, nicht nur im Jugendbereich, eine überörtliche Zusammenarbeit.“

Aktuelles von der SPD finden Sie im Internet unter:

www.spd-borgentreich.de



Kurz notiert - Akutelles aus dem Stadtrat Bodenordnungsverfahren Großeneder-Börde

Der Bericht im letzten Vor Ort über das Bodenordnungsverfahren hat zu Widersprüchen von Seiten Großenederer Landwirte geführt. In einem Gespräch der SPD-Fraktion mit Franz Engemann, dem Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaft Großeneder-Börde, wurde das gesamte Verfahren aufgearbeitet und Irritationen beseitigt. Klargestellt wird das im Bericht stehende Wort „Schildbürgerstreiche“, welches sich ausschließlich auf die Planungsbehörden im Zusammenhang mit der Ederrenaturierung bezieht.

Konsens besteht, dass das Bodenordnungsverfahren richtig ist. Durch die Einbeziehung der Ederrenaturierung in das Bodenordnungsverfahren und daraus resultierender Gutachten, Vorschläge etc. verzögert sich der Abschluss des Verfahrens. Leider fehlt den Landwirten dadurch über mehrere Jahre hinweg die Planungssicherheit.

Schnelles Internet

Auf Nachfrage des Ratsmitgliedes Peter Wille erläutert Bürgermeister Rauch die Fortschritte beim Breitbandausbau im Kreis Höxter.

- Die Ausschreibung für die Gewerbegebiete beginnen in Kürze. Bis 2018 sollen alle Gewerbegebiete versorgt sein.
- Für die Ortschaften ist ein sofortiger Ausbau des Glasfasernetzes bis an die Kabelverteiler geplant. Inwieweit sich das Glasfasernetz bis zu jedem Haus realisieren lässt wird derzeit noch verhandelt.

„Schnelles Internet muss auch im ländlichen Raum so selbstverständlich sein wie die Wasser- und Stromversorgung“, meint Peter Wille. „Ansonsten werden wir sehr schnell zu einer aussterbenden Region. Eigene finanzielle Mittel und Fördermittel sind zur Zeit vorhanden.“

„Einbringen“ erwünscht

Der Einzelne kann Probleme oft nicht alleine lösen und das Rad muss nicht immer neu erfunden werden. Daher ist es wichtig, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger in die Gestaltung unserer Zukunft in der Region einbringen. Eine gute Möglichkeit bietet sich derzeit durch die Aufstellung eines Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK).

„Wie können Nahversorgung und Infrastruktur gesichert werden? Welchen Funktionen können die einzelnen Dörfer am besten erfüllen? Mit diesen Fragen muss sich die Gesamtstrategie für Borgentreich auseinandersetzen. Maßnahmen des IKEK können mit Mitteln der EU, des Bundes oder des Landes NRW gefördert werden. Bringen Sie sich ein für die Zukunft unserer Gemeinden“, bittet der Fraktionsvorsitzende Hubertus Eikenberg.



CDU findet keinen Ortsvorsteher in Lütgeneder

Ein Kommentar von Hubertus Eikenberg

Schon seit mehreren Jahren fordern wir als SPD in Borgentreich eine Würdigung des Ehrenamtes durch den Rat der Stadt.

Mittlerweile haben selbst anerkannte, alteingesessene Vereine, seien es zum Beispiel Sport- oder Schützenvereine, Probleme ihre Vorstände zu besetzen. Anerkennung, Wertschätzung und Aufwertung dieser ehrenamtlichen Arbeit ist dringend geboten.

Interessant ist hier, dass Borgentreicher CDU-Mitglieder überkreislich und kreislich für ihr Ehrenamt geehrt werden, die CDU Borgentreich dieses aber vor Ort für unsere Bürger für nicht nötig erachtet.

Wie wichtig eine Anerkennung des Ehrenamtes ist, konnte die CDU Lütgeneder jetzt erfahren. Nach dem Rücktritt des Ortsvorstehers suchte die CDU mehr als ein halbes Jahr vergebens einen Nachfolger.

Hier sei erwähnt, dass das langjährige SPD-Ratsmitglied Peter Wille nur knapp die Gemeinderatswahl mit 13 Stimmen Unterschied verloren hat. Er wäre auch sehr gerne nach dem Rücktritt von Klaus Reddemann Ortsvorsteher geworden, leider wurde er nicht einmal in Betracht gezogen.

Einige ältere Herren der CDU Lütgeneder sprechen wohl gerne über Zusammenarbeit im Dorf, sind aber, wenn sie die Entscheidungsmacht haben, nicht bereit dem Mitbewerber eine Chance zu geben.

Auch das ist eine Entscheidung gegen langjährige ehrenamtliche Arbeit im Dorf und die Anerkennung des erbrachten Engagements.

Zukunft des ÖPNV war Thema

NPH-Geschäftsführer referiert im Borgentreicher Orgelmuseum

Wohin steuert der Öffentliche Personennahverkehr? Mit dieser Frage setzten sich die sozialdemokratischen Kommunalpolitiker bei einer kreisweiten Sitzung im Borgentreicher Orgelmuseum auseinander. Auf Einladung des Kreisverbandes der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) war Siegfried Volmer, Geschäftsführer des NPH, als Referent zu Gast.

Nach einer kurzen Ansprache durch Andreas Suermann, den Vorsitzenden der SGK im Kreis Höxter, begrüßte der Stadtverbandsvorsitzende Marcel Franzmann die Gäste. In seiner Rede machte dieser auf die Wichtigkeit des öffentlichen Nahverkehrs aufmerksam. „ÖPNV ist ein Zukunftsthema. Gerade in Hinblick auf die Erfüllung von Klimazielen und der Attraktivität der Region ist es wichtig ein gutes Streckennetz zu haben. Wir müssen dieses dauerhaft sicherstellen und verbessern,

damit die Bürgerinnen und Bürger von A nach B kommen“, so Marcel Franzmann. Er verwies in seinen Ausführungen darauf, dass Investitionen in den Nahverkehr Investitionen in die Zukunft aller Menschen im Kreis sind und appellierte für erschwingliche Tickets für jedermann.

Anschließend hielt Siegfried Volmer einen tiefgehenden Vortrag über die Finanzierung und Strukturen innerhalb des öffentlichen Nahverkehrs in den Kreisen Paderborn und Höxter. Dabei erläuterte er die zwei unterschiedlichen Modelle des ÖPNV-Angebots: die Eigenwirtschaftlichkeit und die Gemeinwirtschaftlichkeit. Zurzeit werden die Busse im Kreis Höxter und dem Kreis Paderborn eigenwirtschaftlich durch die heimischen Unternehmer betrieben, so entstehen den Kommunen und dem Kreis bislang keine Kosten. Im Falle einer gemeinwirtschaftlichen Variante wären diese für das ÖPNV-Angebot verantwortlich. Im Zuge des demographischen Wandels werden sich im Kreis neue Rahmenbedingungen ergeben, auf die reagiert werden muss. Die Frage für die Politik wird zukünftig sein, wie trotz dieser Auswirkungen, ein gutes Liniennetz gewährleistet werden kann. So wurde auch über verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten und Alternativangebote diskutiert. Innerhalb der Diskussionen kristallisierte sich heraus, dass viele Kommunen



In der Diskussion wurde eine Antwort auf die Frage gesucht, wie der ÖPNV verbessert und Aufrecht erhalten werden kann.



nicht die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Fahrpläne nutzen. „Es kann nicht sein, dass die Städte nicht von ihrem Recht Gebrauch machen und die Anfragen des NPH in der Dauerablage landen“, so Marcel Franzmann.

Ein wichtiges Anliegen war der SPD auch die Einführung eines Sozialtickets im Kreis, welches den Bedürftigen die Möglichkeit gibt, rabattierte Tickets zu erwerben. In der Diskussion regte Volmer die Möglichkeit an, dass die Kommunen vergünstigte Kontingente erwerben und diese an die sozial Schwächeren weiterverkaufen können. Diese Anregungen wurden seitens der SPD aufgegriffen und in der poli-

tischen Arbeit platziert. So konnten die Genossinnen und Genossen viele Impulse für ihre kommunalpolitische Arbeit in Bezug auf den ÖPNV und dessen Entwicklung mitnehmen. Sie lobten in der Sitzung auch das ehrenamtliche Engagement, zum Beispiel in Hinblick auf die Bürgerbusse im Kreis, das dazu beiträgt einen guten Nahverkehr aufrecht zu erhalten. Hinsichtlich der Bürgerbusse übten die Sozialdemokraten Kritik, da diese nicht im gesamten Stadtgebiet verkehren können und nur außerhalb der Fahrpläne und nicht zwischen den Linienverkehren eingesetzt werden dürfen. Hier sieht die SPD noch Optimierungsbedarf.



NPH-Geschäftsführer Siegfried Vollmer (mitte) stand Rede und Antwort zum Thema ÖPNV (v.l. Andreas Suermann, Siegfried Volmer, Marcel Franzmann)

Gute Schule 2020

Mehr als 16 Millionen Euro für die Schulen im Kreis Höxter

Stellvertretende SPD-Kreisvorsitzende Marcel Franzmann freut sich über positive Nachrichten aus Düsseldorf: „Die Kommunen und die Kreisverwaltung im Kreis Höxter erhalten vom Land finanzielle Unterstützung zur Sanierung, Modernisierung und Ausbau der Schulen.“

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat im Juli das Milliarden-Investitionsprogramm „Gute Schule 2020“ angekündigt, Ende September hat die Landesregierung die Eckpunkte vorgestellt. In den kommenden vier Jahren werden insgesamt zwei Milliarden Euro bereitgestellt, um Schulen zu sanieren und optimal auszustatten. Projektpartner ist die NRW.Bank; sie wickelt das Programm ab. Bei der NRW.Bank können die Kommunen ihren Investitionsantrag stellen. „Das Besondere an dem neuen Programm: Die Tilgung des Kredits wird vom Land übernommen; die Kommunen müssen also hierfür kein eigenes Geld aufwenden“, erklärt Marcel Franzmann,

stellv. Kreisvorsitzender der SPD.

„Die Kommunen und die Kreisverwaltung im Kreis Höxter erhalten durch ‚Gute Schule 2020‘ bis zum Jahr 2020 ein Kreditkontingent in Höhe von insgesamt 16.725.675 Euro. Für Borgentreich sind dies über den Zeitraum gesehen 702.710 Euro, pro Jahr sind das für die Orgelstadt 175.678 Euro“, sagt Marcel Franzmann.

„Damit gibt die nordrhein-westfälische Landesregierung einen deutlichen An Schub für kommunale Investitionen in einem Bereich, in dem in den vergangenen Jahren erheblicher Handlungsbedarf sichtbar geworden ist. Neben Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sollen deshalb insbesondere auch Digitalisierungsvorhaben gefördert werden, wie zum Beispiel die Anbindung von Schulen an das Breitbandnetz oder Schulsportanlagen. Welcher Schwerpunkt gesetzt wird, entscheiden die Kommunen.

Mit dem neuen Programm verbindet die Landespolitik zwei ihrer großen Handlungsschwerpunkte: einerseits die Unterstützung und Stärkung der Kommunen und andererseits die systematische Verbesserung des Schul- und Bildungssystems zugunsten unserer Kinder und Jugendlichen. Beide Ziele gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Weg in die Zukunft unseres Landes“, so Marcel Franzmann.



Gleichberechtigung geht jeden an

Passend zum Welt-Mädchentag trafen sich Uta Fechler, Vorstandsmitglied im FrauenRat NRW, und Marcel Franzmann, stellv. SPD-Kreisvorsitzender und Landtagskandidat der SPD im Kreis Höxter, und tauschten sich über viele frauenpolitische Fragestellungen aus. Der Welt-Mädchentag wurde ins Leben gerufen um auf die schwierigen Situationen von Mädchen in vielen Ländern aufmerksam zu machen. Gezielte Förderung von Mädchen und Jungen durch Bildung, Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen und Bekämpfung von Zwangsehen sind einige der Zielsetzungen des Aktionstages. Im Dialog über diese Themen fanden Uta Fechler und Marcel Franzmann viele Gemeinsamkeiten. Dabei machte Franzmann deutlich, dass der Staat den Rahmen schaffen muss, damit eine wirkliche Gleichberechtigung stattfinden kann. Er verwies unter anderem auf die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen: „Gerade auf dem Land ist die Gehaltsspanne zwischen den Geschlechtern durch viele Faktoren besonders groß. Probleme bestehen beispielsweise durch die nicht ausreichenden Betreuungsangebote für Kinder. Wir müssen uns gemeinsam dafür einsetzen, dass es flexiblere Öffnungszeiten für die Kitas gibt, die sich an den normalen Berufszeiten orientieren. Des Weiteren müssen sämtliche Phasen der Bildung kostenfrei sein. Der Staat muss den Rahmen schaffen, in dem sich jeder frei entfalten kann.“

Ein Kernthema für Uta Fechler war unter anderem das Thema Kinderehen. Sie machte Marcel Franzmann, wie auch inzwischen weitere Landtagskandidaten aus dem Kreis Höxter, im persönlichen Gespräch auf die aktuellen Forderungen des FrauenRat NRW aufmerksam: „Wir fordern eine Umsetzung der UN-Kinderrechtskonventionen, die das Mindestalter für beide Ehepartner auf 18 Jahren festlegen. Hierdurch wollen wir unter anderem Zwangsehen einen Riegel vorschieben.“ Franzmann machte hierzu deutlich, dass die Haltung der SPD eindeutig ist. „Nur Ehen, die nach beidseitiger Vollendung des 18. Lebensjahres geschlossen werden, sollen in Deutschland anerkannt sein. Unabhängig ob sie im In- oder Ausland geschlossen wurden. Deshalb muss die Konvention schnellstmöglich umgesetzt werden. Kinder- und Jugendschutz haben innerhalb der SPD höchste Priorität“, so der stellv. Kreisvorsitzende. Das Gespräch sollte nicht das Letzte sein, denn beide vereinbarten für den November einen Folgetermin.



Eine Ansprechpartnerin für die Sorgen der Menschen

SPD-Bundestagsabgeordnete Petra Rode-Bosse setzt auf Bürgernähe

Petra Rode-Bosse ist die erste Frau aus dem Kreis Höxter überhaupt, die den Sprung in den Bundestag geschafft hat: Vor einem Jahr rückte sie über die NRW-Liste nach. Die Sozialdemokratin aus Marienmünster zieht eine Bilanz ihrer bisherigen Abgeordnetentätigkeit.

„Der Bundestag hat sicher schon ruhigere Zeiten als die letzten Monate erlebt“, glaubt Petra Rode-Bosse. Als Beispiele nennt die die Beteiligung deutscher Streitkräfte beim Kampf gegen den so genannten Islamischen Staat und die Flüchtlingsfrage, mit der sie vom ersten Tag ihres Mandates bis heute immer wieder konfrontiert ge-

wesen sei. „Auch wenn die Zahl der Menschen, die zu uns kommen, rückläufig ist, bin ich mir sicher, dass die Hauptaufgabe, nämlich die gelungene Integration, noch vor uns liegt“, so die Einschätzung der SPD-Bundestagsabgeordneten.

Hoher Aufwand, aber deutlich weniger Aufmerksamkeit sei mit dem Berliner Tagesgeschäft verbunden. Petra Rode-Bosse ist Mitglied im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz sowie im Unterausschuss Europarecht. Seit kurzem gehört sie stellvertretend dem Verteidigungsausschuss an. Sie sieht sich mit einem schnell wachsenden Aufgabengebiet



In der ZUE Borgentreich informierte sich Petra Rode-Bosse über die Arbeit der Einrichtung. Sie besuchte auch den Deutschunterricht, in dem den Flüchtlingen wichtige Alltagsbegriffe vermittelt werden, wie Lehrer Thomas Küster (2. v.r.) im Beisein vom Leiter der Betreuung, Lutz Köller, und seiner Stellvertreterin Ulrike Jochheim erklärte.



konfrontiert. „Zunächst war ich als Berichterstatterin für Fragen, die das Gesundheitswesen betreffen, zuständig.“ Ein Bereich, der der Heilpraktikerin für Psychotherapie nicht unbekannt ist. Das Spektrum habe sich jedoch schnell erweitert: „Mittlerweile reicht es von der Stärkung der Verbraucherrechte im Online-Handel bis hin zu mehr Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern“, gibt die SPD-Politikerin einen Einblick in ihre Ausschuss-Tätigkeit.



Bei einem Informationsgespräch vereinbarten Bürgermeister Rainer Rauch und die Petra Rode-Bosse einen kurzen Draht. Am Gespräch im Rathaus der Orgelstadt nahm auch der aus Böhne stammende Jürgen Dierkes teil, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter für sie tätig ist.

Eine ebenso wichtige Säule wie das Berliner Geschehen ist für Petra Rode-Bosse die Arbeit im Wahlkreis. Dazu gehören insbesondere das Wahrnehmen von Terminen und die Information über die politische Arbeit. „Von

Anfang an habe ich, die Bürgerinnen und Bürger ebenso wie die SPD-Parteibasis intensiv an meiner politischen Arbeit teilhaben lassen. Die vielen positiven Rückmeldungen bestärken mich darin, diesen Kurs fortzusetzen.“ In der Stadt Borgentreich ist die Bundestagsabgeordnete schon häufiger zu Gast gewesen. Beispielsweise zu einem Informationsgespräch mit Bürgermeister Rainer Rauch im Frühjahr oder im Sommer zum 40. Geburtstag der Bühner SPD.

Unterm Strich kommt die Parlamentarierin zu einem positiven Fazit: „Die Tätigkeit ist spannend und sehr fordernd. Ich habe das Gefühl, mit meiner Arbeit den Menschen unserer Region und ihren Anliegen eine Stimme in Berlin zu geben.“ Diesen Aspekt nennt sie als Hauptgrund, warum sie sich im nächsten Jahr erneut um ein Bundestagsmandat bewerben möch-



Engagement für eine gerechte Entlohnung: Petra Rode-Bosse beim Equal Pay Day in Berlin. Nach neuen Zahlen des Bundesarbeitsministeriums verdienen Frauen rund 22 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen.



te. „Ich bin fest davon überzeugt: Eine Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt, geht nicht ohne die SPD. Nur sie kann den Zusammenhalt der Gesellschaft gewährleisten.“ Unter dieser Überschrift fasst die Mutter von drei Kindern viele zentrale Anliegen zusammen: „eine faire Einkommensverteilung, die verbesserungsfähige Vereinbarkeit von Familie und Beruf, mehr Chancengleichheit in der Bildung.“ Ferner gehe es um die Integration von Migrantinnen und Migranten und die wichtigen Themen des ländlichen Raumes, wie eine angemessene Gesundheitsversorgung oder der Zu-

gang zum schnellen Internet. Die SPD-Politikerin ist überzeugt: „Nur wenn wir uns um diese Themen kümmern, können wir den sozialen Frieden in unserem Land dauerhaft sicherstellen.“

Kontakt:

Petra Rode-Bosse
Wahlkreisbüro Höxter
Am Rathaus 13
37371 Höxter
Tel. (0)5271 3913223
petra.rode-bosse.wk@bundestag.de

Informationen:

www.facebook.com/PetraRodeBosse
www.rode-bosse.de
(hier können Sie auch den Newsletter Petras Rote Post abonnieren)

Am Mittwoch, den 26. Oktober 2016 um 19:00 Uhr kommt Petra Rode-Bosse zu einem Vor Ort-Gespräch über die Entwicklung des ländlichen Raums ins Borgentreicher Orgelmuseum.



Petra Rode-Bosse wird bei der Bundestagswahl im kommenden Jahr wieder für die SPD antreten: Am 1. Oktober wurde sie von ihrer Partei erneut zur Kandidatin im Wahlkreis Höxter - Lippe II gewählt. Zu den ersten Gratulanten zählten der stellvertretende Vorsitzende der SPD Lippe, Dr. Dennis Maelzer (MdL), und der SPD-Vorsitzende im Kreis Höxter, Roger van Heynsbergen (von links).



Ein Blick hinter die Kulissen der ZUE

Vor Ort informiert über die Abläufe und Gegebenheiten in der ZUE

Mit diesem Bericht möchte der Vor Ort mehr Informationen über die Zentrale Unterbringungseinrichtung des Landes NRW in Borgentreich geben. Der Vor Ort berichtet nicht über Schicksale oder Traumata von Flüchtlingen, welche in Borgentreich leben. Wir bitten um Verständnis, dass wir nur die Abläufe und Gegebenheiten in der ZUE Borgentreich näher bringen können.

Marcel Franzmann und Peter Wille führten ein Gespräch mit dem Betreuungsleiter der Einrichtung, Lutz Köller, von den Maltesern sowie Frau Sieks-Lange, Koordinatorin für ehrenamtliche Arbeit.

Wie ist die ZUE strukturiert?

Die ZUE ist im Oktober 2014 im ehemaligen Kasernengelände in Betrieb gegangen. In der Zwischenzeit haben mehr als 9000 Flüchtlinge zeitlich begrenzt auf maximal sechs Monate in der Anlage Unterkunft gefunden. Ca. 80 MitarbeiterInnen meist aus der näheren Umgebung, arbeiten in der ZUE. Ihre Aufgaben bestehen in der Betreuung und Verpflegung der Flüchtlinge. Sprachkenntnisse sind gefragt: Nahezu alle relevanten Sprachen können durch verschiedene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen abgedeckt werden, was sehr wichtig ist, um Missverständnisse und Konflikte zu vermeiden.



Die SPD-Ratsfraktion spendete Ihr Sitzungsgeld der Ratssitzung im Dezember 2015 an die Malteser.



Das Ehrenamt in der ZUE Borgentreich

Integration ist schwierig in einer ZUE, sagt die Ehrenamtskoordinatorin Ellen Sickes-Lange, da die Bewohner unterschiedlich lange bleiben. Wir sind aber sehr froh, so viele ehrenamtliche Helfer aus der Region zu haben. Ob in der Kleiderkammer, beim kreativen Schaffen, beim Deutschunterricht für Erwachsene und Kinder oder beim gemeinsamen Sport. Ehrenamtliche leisten gerne gute Arbeit in der ZUE. Dafür bedankt sich auch Vor Ort recht herzlich.

500 Flüchtlinge (in Ausnahmefällen 600) haben in der Unterkunft Platz. Die Einrichtung untersteht der Verwaltung durch die Bezirksregierung Detmold. Die Malteser sind zuständig für Betreuung, Verpflegung und Sicherheit der Menschen ebenso für die Unterkünfte und das Einhalten von aufgestellten Regeln. So gilt z.B. in der gesamten Anlage Alkoholverbot.

Was passiert nach der Ankunft?

Wir möchten wissen, wie so ein Ablauf von ankommenden Flüchtlingen in der ZUE aussieht. Dazu erklärt uns Herr Köller zuerst den groben Ablauf nach der Ankunft der Flüchtlinge in Deutschland.

- In Registrierzentren und Erstaufnahmeeinrichtung werden die Flüchtlinge registriert und ärztlich untersucht.
- Mit Bussen geht es zu den ZUEs des Landes. Wenn sich dann eine Möglichkeit ergibt, können die Menschen ihren Asylantrag beim Bundesamt für Migranten und Flüchtlinge (BAMF) stellen. We-

gen des Rückstaus in der Bearbeitung bekommen die Flüchtlinge vorläufige Papiere.

- Nach Anweisung der Bezirksregierung Arnsberg werden die Menschen anschließend auf die 396 Kommunen des Landes verteilt.

In der ZUE Borgentreich kommen die Flüchtlinge mit dem Bus an, MitarbeiterInnen nehmen sie in Empfang und sammeln ihre Papiere zur Überprüfung ein.

Als Erstausstattung bekommt jeder einen Hygienebeutel, Bettwäsche und Handtücher (leihweise) sowie Besteck und Becher (leihweise).

Oftmals werden die Flüchtlinge nach der Ankunft erstmalig durch die Malteser in der Kantine verpflegt. Nach der Einweisung in die Hausordnung und Erklärungen, z.B. wo es Essen gibt, wie gelüftet wird oder wo die sanitären Anlagen sind, werden die Menschen auf Häuser und Zimmer verteilt. Die 2-8-Bett-Zimmer werden möglichst so belegt, dass wenig Konflikte entstehen. Wenn viel Platz ist, bele-



gen auch schon mal 7 Personen einer Großfamilie ein 8 Bett Zimmer. Die Sanitäranlagen sind mit Ausnahme des Frauenhauses gemeinschaftliche Etagenanlagen.

Wie sieht der Tagesablauf aus?

Der weitere Tagesablauf kann sehr trist sein. Frühstück gibt es in der Zeit von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr. Ein Caterer bietet Mittagessen von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr an. Die Möglichkeit zum Abendessen gibt es von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr.

Da sich alle Menschen fremd sind, ist es schwer, gemeinschaftliche Aktivitäten zum Beispiel für Jugendliche zu gestalten. Jüngere Kinder verstehen

sich hingegen im Kindergarten auch ohne gemeinsame Werte und Sprache. Beliebt ist auch die freiwillige Jobbörse der ZUE. Für 1,05 Euro pro Stunde können die Menschen in der Wäscherei arbeiten, spülen oder Müll sammeln, wenn Arbeit anfällt.

Erwachsene Flüchtlinge bekommen ein Taschengeld von ca. 30 Euro pro Woche. Das bedeutet auch ca. 15 000 Euro zusätzlich für Borgentreich pro Woche.

Abschließend bedankt sich Herr Köhler bei den Borgentreicher Bürgern für die gute Aufnahme und die sehr gute Einstellung in der Bevölkerung.

Was oft missverstanden wird...

... Handys sind für Flüchtlinge extrem wichtig, sie sind die einzige Verbindung zur Familie und zur Heimat.

... Auch Flüchtlinge haben Angst. Für sie ist alles neu, sie haben Sprachprobleme, daher bilden sie oft Gruppen und fühlen sich dadurch sicherer.

... Der Stellenwert des Autos in Deutschland ist ihnen völlig fremd, daher lehnen sie sich z.B. ohne Absicht gegen einen Kotflügel um sich kurz auszurufen. Manchen von uns stehen da die Haare zu Berge, da das Auto beschädigt werden könnte.

... Viele Dinge wie das Pfandsystem oder Einkaufswagen sind ihnen fremd und müssen erst kennen gelernt werden.



Von Bühne nach Düsseldorf

Marcel Franzman ist Landtagskandidat der SPD im Kreis Höxter

„Die Aufgabe der Politik ist es, Vorhaben verständlich zu erklären, zuzuhören, bessere Alternativen pragmatisch und unbürokratisch zu ermöglichen. Politik darf nicht an den Menschen vorbei gemacht werden, sondern ist für die Menschen da“, beschreibt Marcel Franzmann seine politische Auffassung und Aufgabe. Der 33 jährige Bühner wurde Anfang Oktober zum Landtagskandidaten der SPD für den Kreis Höxter gewählt. Er setzte sich mit knapp 86 Prozent gegenüber seinen Gegenkandidaten durch. Vor seinem Studium der Wirtschaftspädagogik und ka-

tholischer Religion absolvierte er eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann und -fachwirt und war in diesem Beruf tätig. Aktuell arbeitet er an seiner Promotion in der Religionspädagogik. Mit Blick auf seine politischen Ziele lässt sich alles unter der Überschrift „Soziale Gerechtigkeit“ zusammenfassen. Für Marcel Franzmann fallen darunter unter anderem Punkte wie Bildungs-, Generationen- und Geschlechtergerechtigkeit. Dabei liegt ihm die Entwicklung des ländlichen Raums sehr am Herzen. „Die Infrastruktur des Kreises muss ausgebaut



werden: dazu gehört neben dem schnellen Internet, barrierefreie Bushaltestellen, viele weitere Dinge, die unsere Region attraktiver machen“, so Franzmann. Im Mai nächsten Jahres findet die Landtagswahl statt. Bis dahin hat er sich das Ziel gesetzt mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern über ihre Wünsche zu sprechen, denn er möchte deren Stimme in Düsseldorf werden.



Die Borgentreicher Delegierten gratulierten Marcel Franzmann zu dem eindeutigen Ergebnis



Wo drückt der Schuh?

Sprechen Sie uns an!

Vor Ort Redaktion:

Marcel Franzmann, Gaby Römer, Peter Wille, Julia Nitzbon
vor.ort@spd-borgentreich.de

Herausgeber:

SPD-Stadtverband
Borgentreich, Schillerstraße 5,
34434 Borgentreich